



Radioandacht am 16. August 2020, von Vikarin Silke Fahl 11. Sonntag nach Pfingsten

Eingangsmusik

Geistliches Wort

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer und herzlich willkommen zur Radioandacht am Sonntagmorgen. Am Mikrofon hören Sie Vikarin Silke Fahl und Ariane und Alexia Oelkrug von der Martin Luther Kirche am 2379 Lake Shore Blvd West in M8V 1B7 Toronto, Kanada.

Diese Woche möchte ich mit Ihnen und euch einen Blick auf Römer 11, die Verse 1 und 2a und 29 bis 36 werfen. Dort heißt es:

¹Will ich damit zum Ausdruck bringen, dass Gott das eigene Volk von sich gestoßen hat? Gewiss nicht! Denn auch ich bin Israelit, ein Nachkomme Abrahams aus dem Stamm Benjamin. ²Gott gibt das eigene Volk nicht auf, das Gott sich von Anfang an ausersehen hat.

²⁹Denn Gott bereut es nicht, in freier Zuwendung Geschenke gemacht und Menschen gerufen zu haben. Das gilt unwiderruflich. ³⁰Einst habt ihr nicht auf Gott gehört, jetzt! aber habt ihr Barmherzigkeit erfahren, weil sie sich weigerten, auf Gott zu hören. ³¹Jetzt! sind sie es, die nicht auf Gott hören, weil euch Barmherzigkeit geschenkt wurde. Dies geschieht, damit auch sie Barmherzigkeit erfahren. ³²Gott hat alle in ihrem Starrsinn eingeschlossen, um allen Barmherzigkeit zu schenken.

³³Welch' unermesslicher Reichtum Gottes, Welch' tiefe Weisheit und unerschöpfliche Erkenntnis! Unerforschlich sind die göttlichen Entscheidungen, unergründlich die göttlichen Wege. ³⁴Denn wer hat je die Gedanken der Lebendigen erfasst? Wer hat ihr je einen Rat gegeben? ³⁵Wer hat Gott jemals etwas gegeben, das zurückerstattet werden müsste? ³⁶Alles hat seinen Ursprung in Gott, alles existiert durch Gott und auf Gott hin. Ehre sei Gott durch Zeiten und Welten, Amen.

Ohne dass es wir es planen, passen manchmal Dinge perfekt zueinander. So auch dieser Text aus dem Römerbrief und der heutige Sonntag. In Deutschland ist

heute der 10. Sonntag nach Trinitatis und dieser Sonntag ist immer auch der sogenannte „Israelsonntag“. An diesem Tag geht es um das Verhältnis und die bleibende Verbindung zwischen Judentum und Christentum. Eine Art, auf die dieser Tag begangen werden kann, ist als Tag der Besinnung auf all das, was uns bis heute verbindet. „Denn vieles von dem, was Jesus gelehrt hat, ist nur aus dem Judentum zu verstehen: So die Frage nach dem höchsten Gebot oder die Bedeutung des Gesetzes. Das Volk Israel spielt eine herausragende Rolle in der Geschichte Gottes mit den Menschen. Und auch wenn wir nicht wissen, was Gottes Plan mit den beiden Religionen ist, so bleibt Israel doch Gottes auserwähltes Volk.“¹

Genau darum geht es auch in dem Text aus dem Römerbrief, der hier in Nordamerika für diesen Sonntag eine der Lesungen ist und in diesem Jahr auch in Deutschland der vorgesehene Predigt Text ist. Wenn auch in etwas anderer Versauswahl. Dieser Text ist ein wichtiges Gegenstück zu anderen Texten aus dem Neuen Testament, die immer wieder gegen unsere jüdischen Geschwister verwendet wurden und bis heute verwendet werden.

Es wird gesagt, dass Gottes Verheißungen für das Volk Israel nicht mehr gelten, weil sie nicht an Jesus glauben. Aber die Sache ist: Gottes Versprechen und Verheißungen gelten ewiglich! Nur weil wir Menschen nicht immer so handeln wie wir sollten, oder weil wir zweifeln, oder weil uns manchmal das Vertrauen fehlt, lässt Gott niemanden im Stich. Gottes Versprechen und Verheißungen gelten weiter. Und zwar nicht nur für Christ*innen, sondern auch für Menschen jüdischen Glaubens in allen seinen Ausprägungen.

Paulus macht das in seinen Briefen immer wieder deutlich. Etwa wenn er in der heutigen Lesung sage: „*Gott gibt das eigene Volk nicht auf, das Gott sich von Anfang an ausersehen hat.*“ Oder: „*Gott bereut es nicht, in freier Zuwendung Geschenke gemacht und Menschen gerufen zu haben. Das gilt unwiderruflich.*“

Das bedeutet auch für uns, dass wir darauf vertrauen können, dass Gott uns ewiglich treu sein wird. Denn wenn Gott Israel verworfen hätte, dann könnten auch wir nicht darauf vertrauen, dass Gott uns immer beisteht. Doch auch wenn

¹ <https://www.kirchenjahr-evangelisch.de/nextday.php>

wir uns von Gott abwenden oder versuchen die Distanz zu vergrößern, so ist Gott weiter bei uns. Nichts was wir tun oder lassen, kann uns von der Liebe Gottes trennen. Das ist das Fundament unseres Glaubens. Und immer wenn die Menschen vor fast 2000 Jahren Paulus vom Glauben sprechen hörten, haben sie das mitgehört. Denn das griechische Wort πίστις hat eine Doppelbedeutung: Von Gott her bedeutet es Treue und von den Menschen her bedeutet es Vertrauen. Glaube ist also das Vertrauen auf die Treue Gottes. Und diese Treue Gottes zu uns Menschen gilt bis ans Ende der Zeiten.

Somit ist der heutige Predigttext aus dem Römerbrief nicht nur ein Text gegen antisemitische Aussagen und Handlungen in der Kirche, sondern gleichzeitig auch ein Hoffnungstext für uns. Denn der Text macht es mehr als deutlich, dass Gott seine Versprechen nicht zurücknimmt.

Amen.

„Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.“

Amen.

Lied: Ich harrete des Herrn ~ Mendelssohn

Ankündigungen

Auf Grund des COVID-19 Ausbruchs finden **alle Veranstaltungen und Gottesdienste online** statt.

- Unsere [Sonntagsvideoandachten](#) finden Sie auf unserem [YouTube-Kanal](#). Abonnieren Sie gerne unseren Kanal und hinterlassen Sie uns einen Kommentar.
- Unsere Deutschen [Radioandachten](#) finden Sie auf unserer Website und Sie können Sie sonntagsmorgens live um 09:30Uhr auf CHLO Radio AM 530 hören
- Die virtuelle [Kaffeestunde](#) findet um 11:00 Uhr auf Zoom statt (den Link schicken wir Ihnen gerne per E-Mail zu)
- [Kindergottesdienst](#) (April-Juni) finden Sie auf unserer Internetseite
- Virtual [Coffee Shop Talk](#) findet Montagsabends von 19:00-21:00 Uhr auf

Zoom statt und wird von Vikarin Silke Fahl geleitet. Schreiben Sie eine E-Mail an vicarfahl@martinluther.ca, um sich anzumelden

- [Kaffee oder Mittag mit den Römern](#): Jeden Mittwoch (bis zum 23. August 2020) können Sie um 08:30Uhr oder 12:15Uhr mit Vikar Jordan Smith gemeinsam dieses biblische Buch lesen und besprechen. Schreiben Sie eine E-Mail an vicarsmith@martinluther.ca, um sich anzumelden
- [Virtueller Gebetskreis](#), mittwochsabends von 17:30-18:00 Uhr auf Zoom; geleitet von Solveig Christina Voss; wir haben zu dem eine Gebetswand im Foyer der Kirche für Gebetsanliegen. Wenn Sie ein Gebetsanliegen haben, oder am Gebetskreis teilnehmen möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an prayers@martinluther.ca
- [Masks for Good](#) – ein Projekt, um sicherzustellen, dass alle Zugang zu Masken haben, um sich vor dem Virus zu schützen. Alle die helfen wollen, können sich auf verschiedene Art und Weise beteiligen. Melden Sie sich bei Vikar Adam McComb, wenn Sie helfen möchten vicarmccomb@martinluther.ca
- [Corona-Care Calls](#) - Ehrenamtliche rufen weiterhin alle unsere Mitglieder an, um Informationen weiterzuleiten und zu hören, wie es Ihnen geht. Wenn Sie dem Team beitreten wollen, melden Sie sich gerne bei uns!
- Rufen Sie gerne im Büro and oder schreiben Sie uns eine E-Mail, wenn...
 - wir in irgendeiner Form behilflich sein können
 - Sie mit den Lesungen am Sonntag (Video und/oder Radio), dem Frühjahrsputz, o.ä. helfen wollen
 - Sie uns Feedback geben möchten
 - Sie unsere Kirche unterstützen und etwas [spenden](#) möchten. Am besten möglich ist dies über PAR oder indem Sie Schecks an die Kirche schicken



Lied: Der Herr segne dich und behüte dich ~ Reuter

Martin Luther Evangelische Lutherische Kirche

2379 Lake Shore Blvd. W, Toronto M8V 1B7

Büro: 416 251 8293, churchoffice@martinluther.ca, www.martinluther.ca

Mobil: 416 567-2487

Vikarin Silke Fahl, vicarfahl@martinluther.ca, Mobil: 905-717-5937

Vikar Adam McComb, vicarmccomb@martinluther.ca

Vikar Jordan Smith, vicarsmith@martinluther.ca

Mitglied der Evangelical Lutheran Church in Canada (ELCIC) &

Partner der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)